

Walter Bauer: Griechisch-Deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der übrigen urchristlichen Literatur. Fünfte, verbesserte und stark vermehrte Auflage, 6.—9. (Schluß-)Lieferung: *μαθήτρια — ὀφέλιμος*.<sup>1</sup> Berlin (Töpelmann) 1957/58. Je DM 7.80 (9. Lieferung DM 10.60).

Das Schicksal gerade des guten Lexikons, daß es als notwendiges Arbeitsinstrument wie eine Selbstverständlichkeit hingenommen wird, hat gewiß inzwischen auch der neue ‚Bauer‘ schon erfahren müssen, zumal durch die überaus rasche Folge der Lieferungen die 4. Aufl. so schnell ersetzt wurde, daß dem Benutzer kaum Unbequemlichkeiten entstanden. Die Gedankenlosigkeit, die dem zu Grunde liegt, ist aber hier besonders fehl am Platze, wo uns ein Lexikograph nahezu bei jedem Artikel zeigt, daß seine Arbeit nicht einer mechanischen Sammlertätigkeit entspricht, sondern zu einer wissenschaftlichen Leistung ersten Ranges geführt hat. Mehr noch als für seinen unermüdlichen Arbeitseifer gebührt daher Walter Bauer unser Dank für die Methode, die er bei der Ausarbeitung des Werkes bis heute befolgt hat. Er selbst nennt sie im Vorwort „die unablässige Fortsetzung der Lektüre des griechischen Schrifttums“, und das besagt, daß von ihm nicht nur die im Wörterbuch behandelte Literatur, sondern zudem sämtliche Schriften, aus denen Belegstellen angeführt werden, eigenständig interpretiert sind.

Es erscheint mir nicht müßig, den Erfolg dieser Arbeit, der uns so unaufdringlich und selbstverständlich ständig zur Verfügung steht, an wenigen Beispielen aufzuzeigen. Gerade in letzter Zeit mehren sich die Untersuchungen, in denen mit Erfolg nicht nur das Vokabular des NT mit dem des hellenistischen Griechisch (vor allem in den Papyri) verglichen, sondern zu einem Vergleich der Bedeutungsgehalte vorgestoßen wird. Dabei hat etwa C. Spicq die „Alexandrinismes dans l'épître aux Hébreux“ (RB 58, '51, 481 ff.) sorgfältig herausgearbeitet und J. Vergote (Le Nouveau Testament et la papyrologie juridique, Eos 48, '56, 147 ff.) Termini der Verwaltungssprache untersucht. So wichtig ihre Ergebnisse auch sind (vgl. im einzelnen unten in den ‚Nachträgen‘), dem Benutzer des Bauer'schen Wörterbuches sind sie wenigstens teilweise nicht neu. Denn Spicq berührt sich eng mit B., wenn er *ἀλνοειλής* in Hb 13, 17 unter Heranziehung von P. Teb. 68, 31 als *sans profit, inutile* deutet, und bei der Unterscheidung Vergote's zwischen dem *ὑπερήτης* in Mt 5, 25 und dem *πράκτωρ* in Lk 12, 58 fehlt sogar der entscheidende Hinweis auf den gleichen Unterschied in UPZ 118, den B. s. v. *πράκτωρ* bringt. Ebenso stillschweigend, wie diese Untersuchungen von B. vorweggenommen wurden, berichtet er auch und interpretiert so etwa *οὐζητέω* in P. Oxy. 532, 17 richtig als *disputieren*, während es im Preisigke'schen Wörterbuch als *zu erlangen suchen* aufgeführt ist. Die selbständige Durchforschung der Quellen bedingt weiterhin, daß der ‚Bauer‘ den Speziallexika häufig um ein Stück voraus ist, so daß mitunter in Papyruseditionen ein Wort als ‚erstmalig‘ in Pap. verzeichnet wird (vgl. unten zu *οὐνίστημι* und *ὑστέρημα*), das bei B. schon lange durch ein Papyruszeugnis belegt ist.

Die Vorteile einer solchen Arbeitsweise liegen auf der Hand und bringen es mit sich, daß das Wörterbuch nicht nur von Theologen, sondern in gleichem Maße von allen, die sich mit der *κωνή* beschäftigen, immer mit Gewinn um Rat gefragt wird. Dagegen fallen die Nachteile, die der Benutzer — wie bei jeder Methode — in Kauf nehmen muß, kaum ins Gewicht. Vollständigkeit läßt sich ohnehin bei dem ständig zunehmenden Material nicht erreichen; ihr Mangel wird vielleicht am ehesten dort empfunden, wo B. mit „seit . . .“ das erste Vorkommen eines Wortes anzeigen will (vgl. unten zu *μοιγεύω* und *ὑπερηφανία*), oder wo er statt mehrerer Deutungsvorschläge (so häufiger bei A.-G.) lediglich seine eigene Deutung bringt.

<sup>1</sup> Zu den Lieferungen 1—5 vgl. ZKG 68 (1957) 357 ff.; 69 (1958) 138 ff., dort auch die Abkürzungen, die im Folgenden verwandt sind.

Wenigstens dem Streben nach einer gewissen Vollständigkeit möchten die nachfolgenden Beobachtungen zu einzelnen Wörtern dienen, wobei ich wiederum die Abweichungen der englischen Ausgabe (A.-G.) mit herangezogen habe:

Bei *μάκελλον* ist für die Wortgeschichte die Feststellung A.-G.'s wichtig, daß in Inscr. aus Epidaurus (ca. 400 v) die Bedeutung *Einfriedung, Gatter* vorliegt, während als *Fleischmarkt* zuerst *macellum* bei Plautus und Terenz, von wo es in dieser Bedeutung vielleicht erst wieder ins hellenistische Griechisch zurückgekehrt ist (als *μάκελλος* zuerst Dit., Syll.<sup>3</sup> 783, 45 [I v]).

Die Bedeutung von *μάχαιρα* in Hb 4, 12 (unter 1) ist nach den einleuchtenden Darlegungen von CSpicq, RB 58, '51, 482 ff., gem. dem Kontext im chirurgischen Bereich zu suchen; daher wohl als *Skalpelle* zu übersetzen (wie auch sonst in griech. Lit.).

*μεγαλο(ρ)ρημοσύνη* jetzt auch Ps.-Callisth. II 10, 7 (nach PSI 1285 IV 33) = Alex. epist. XV 12 (ed. RMerkelbach, Die Quellen des griechischen Alexanderromans '54, 205).

*μεσότοιχος* in P. Amh. 98, 9: *μέρος μεσοτοιχων οικιων* ist mit Sicherheit adj. (vgl. auch Liddell-Scott, s. v.).

*μετροτής* häufiger auch als Weinmaß in Pap.

*μηλωτή* jetzt auch P. Mich. 421, 24 (I n).

*μισθωμα* kennen, soweit ich sehe, merkwürdigerweise die Pap. überhaupt nicht. *μοιχεύω* bereits vor Aristoph. bei Xenophanes und Hecataeus.

*μονογενής* deuten A.-G. im Anschluß an Moulton-Milligan, The revised standard version of the NT, '46, sowie DMoody, JBL 72, '53, 213 ff., im joh. Sprachgebrauch ebenfalls als *allein, einzig*.

*μόσφθαλμος* ist jetzt sicher als Signalementsangabe überliefert in P. Brux. E 7616 X 21 (174 n) (ed. MHombert-CPréaux, Recherches sur le recensement dans l'Égypte romaine, '52); P. Mich. 425, 12 (198 n). 426, 19 (199/200 n); daher gewinnt auch die Ergänzung in BGU 1196, 97 große Wahrscheinlichkeit.

*μωλωνικός* subst. jetzt in Pap. häufiger: BGU 1900, passim; P. Col. I (ed. JDay-CWKeyes, Tax documents from Theadelphia, '56) Verso 3, 192. 4, 101 (alle II n).

*μορία* jetzt auch schon P. Brem. 61, 28 (Anf. II n).

Zu der Bedeutung des *ναύκληρος* vgl. jetzt WKunkel, APF 8, '27, 185: „für den *ναύκληρος* ist gerade charakteristisch, daß er weder Eigentümer noch Kapitän oder Steuermann des Schiffes zu sein braucht, mit dem er sein Gewerbe betreibt: er ist ein *Frachtunternehmer*“.

*Νηγεο* kann m. E. — wie auch sonst bei N. pr. — nicht als lat. Lehnwort gekennzeichnet werden.

Bei *Νικάνωρ* muß es zu P. Frankfurt ed. HLewald heißen.

*νομίμως* auch Pap. häufig.

*νόσημα* jetzt auch schon P. Rein. II 92, 12 (392 n).

*ξενία* als *Herberge* jetzt auch P. Mich. 473, 13 (fr. II n).

Zu *ξένος* (unter 2b): *ἐπὶ ξένης* Pap. sehr häufig; vgl. dazu ACalderini, *OI EIII EBNHS*, Journ. Egypt. Archaeol. 40, '54, 19 ff.

Für *ὀδόσιον* in J 19, 40 versucht AVaccari, Miscell. Bibl. B. Ubach, '53, 375 ff., nachzuweisen, daß hier nicht *Binden*, sondern *Schnüre* gemeint seien, wie in P. Ryl. 627, 9 (IV n).

Zu *οἰκονομία* vgl. jetzt OLillge, Das patristische Wort *οἰκονομία*. Diss. Erlangen '55.

*ὀργίλος* jetzt auch Menand Dysc. 102 (ed. VMartin, P. Bodmer IV '58).

Unter *ὄν* trennen A.-G. im Anschluß an HEDana-JRMantey, Manuel Grammar of the Greek NT, '27, 254, unter 2c eine Bedeutungsnuance ab, die die Aufgabe habe, eine Antwort anzuzeigen, und etwa in *Erwidierung* zu übers. sei; dazu gehörten möglicherweise J 4, 9. 48; 6, 53 u. ö.

Die Form *παιδόθεν* übrigens auch Sb 5294, 8 (nicht *παιδιόθεν*!).

Zu *παντοκράτωρ* behandelt jetzt alle Zeugnisse ausführlich OMontevecchi, Studi Calderini-Paribeni II '57, 401 ff.; ältestes heidn. Zeugnis als Fem. im Isishymnus SEG VIII 548, 2 = Sb 8138 (I v).

Zu *Πέτρος* vgl. jetzt auch ThKlauser, Die röm. Petrustradition im Lichte der neuen Ausgrabungen unter der Peterskirche, '56.

Zu *Πιλάτος* vgl. noch EStaufner, Zur Münzprägung und Judenpolitik des P. P., Nouv. Clío 9, '50, 495 ff.; EBammel, Syrian coinage and P., Journ. Jew. Stud. 2, '51, 108 ff.

Zu *πλήρωμα* vgl. PBenoit, Corps tête et le plérôme dans les épîtres de la captivité, RB 63, '56, 5 ff.

Zu *πνεῦμα* vgl. FJCrump, Pneuma in the Gospels, Stud. in Sacred Theol. II 82, '54.

*πολυπλήθεια* jetzt auch Menand Dysc. 166 (ed. VMartin, P. Bodmer IV '58).

Zu *πόρνη* vgl. jetzt den umfassenden Artikel von AHermann-HHerter, Dirne, RAC III 1149 ff.

*προεβντέριον* jetzt bereits in Sus 50 Θ v. l. nach JJeremias, ZNW 48, '57, 127 ff., der zugleich nachzuweisen sucht, daß die hier vorliegende Bedeutung *Ältestenwürde* Vorbild für den abstrakten Gebrauch in 1 Ti 4, 14 ist.

*πρόϊμος* in der Schreibung *πρώϊμος* auch P. Cair. Zen. 59771, 10 (III v).

*προφθάνω*, soweit ich sehe, nicht in Pap.

Für *πυρόω* (unter 1b) scheint mir die Bedeutung von B. — gegen Ltzm. — durch zwei weitere Grabinschriften aus Leontopolis (Sb 6646. 6659) bestätigt zu werden.

Gegen die erst kürzlich von B. begründete neue Deutung von *πῶλος* (unter 2) hat inzwischen HWKühn, Das Reittier Jesu in der Einzugsgeschichte des Markusev., ZNW 50, '59, 82 ff., Stellung genommen, der zwar für den profanen Bereich B. zustimmt, aber zu bedenken gibt, daß *π.* im christl. Bereich auf Grund von Gen 49, 11 (gem. LXX) in Verbindung mit Sach 9, 9 messianisch verstanden werden mußte.

Bei *πῶς* (unter 1d) versucht JBauer, NovTest 2, '57, 81 ff., hebräischen Einfluß nachzuweisen.

Zu *σάρεξ* vgl. jetzt ESchweizer, Die hellenist. Komponente im ntlichen *σάρεξ*-Begriff, ZNW 48, '57, 237 ff.

Zu *σημειον* (auch *τέρας*) vgl. SVMcCasland, Signs and wonders, JBL 76, '57, 149 ff.

Zu *σιτιστός* vgl. Herodian Grammat, Philetaerus 152 (ed. ADain '54): *σιτευτός ὀρνιθας οὗς οἱ νῦν σιτιστούς*.

*σκενή* in Pap. jetzt häufiger: P. Osl. 187, 6 (II/III n); P. Warr. 18, 25 (III n).

*στοιχείον* in Gal und Kol möchten A.-G. gegen B. statt zu 3 eher zu 1 ziehen.

Für *συγγνωσκω* in IRö 6, 2 wird die Bedeutung *verzeihen* — nach dem Gebrauch seit Sophisten und im mod. Griechisch — von A.-G. zur Debatte gestellt.

*συγγνωμονέω* pass. im Gnomon d. Idioslogos (BGU V) 63 (II n).

*συζητέω* jetzt öfter in Pap.: P. Brem. 11, 16 (Anf. II n) (wahrsch. zu 1); Sb 7244, 34 (III n) (wahrsch. zu 2; aber *μετά τινος*).

*συναρμόζω* in Ieph 4, 1 nach X, Symp. 3, 1 mit *anpassen* zu übers., wie das A.-G. als Möglichkeit vorschlagen, scheint mir wenig glücklich.

Zu den Befugnissen des *συνέδριον* vgl. jetzt TABurkill, The competence of the Sanhedrin, Vigil. Christ. 10, '56, 80 ff.; PWinter, Marginal notes on the trial of Jesus, ZNW 50, '59, 14 ff.

*συνίστημι τινά τινι* (unter I 1b) jetzt auch P. Brem. 5, 7 (117/9 n).

*συνταράσσω* auch ZP 36, 142.

*συντεχνίτης* in P. Aberd. (ed. EGTurner, Catalogue of Greek and Latin papyri and ostraca in the possession of the Univ. of Aberdeen '39) 59 III 3 schon IV/V n. *σφάλλω* auch ZP 36, 221.

Zu *σῶμα* (unter 1a) vgl. den Nachweis von HHerter, Charites '57, 206 ff., daß es auch bei Homer den „Leib schlechthin, gleichgültig, ob lebend oder tot“ bedeute.

Zu *σωτήρ* (und *σωτηρία*) vgl. HHaarens, *Σωτήρ et σωτηρία*, Stud. Hellenistica V '48, 57 ff.

Zu *τέλειος* vgl. jetzt PJduPlessis, *Teleios: the idea of perfection in the NT*. Diss. '59.

Zu *τελώνης* zeigt J'Vergote, *Eos* 48, '56, 149 ff., daß sie wenigstens in erster Linie nicht *Steuererheber*, sondern *Steuerpächter* waren; daher möchte er auch *τελώνιον* als *comptoir ou bureau de la ferme* übers. wissen.

*ὑπερηφανία* schon Solon bei Aristot, *Athen*. Pol. 5, 3; jetzt auch im Briefroman Alexanders: *Alex. epist.* XIV 8 (ed. RMerkelbach, *Die Quellen des griechischen Alexanderromans* '54, 204).

Der unter *ὑπεροχή* genannte Pap. jetzt Sb 7354, 11 (fr. II n), sowie P. Teb. 734, 24 (141/39 v).

*ὑστέρημα* jetzt auch P. Yale Inv. 1647, 6 (232 v) (ed. CB Welles, *Journ. Jurist. Papyrol.* 7/8, '53/4, 35 ff.).

*φανερῶς* in der Bedeutung von 1a auch schon P. Brem. 53, 26 (114 n).

Bei *φάραγξ* treten A.-G. mit Belegstellen aus LXX für die Gleichrangigkeit der Bedeutung *Tal* ein, die auch die Vulgata übernommen hat.

Bei *φύσις* in Rö 2, 14 (unter 3) geben A.-G. zu bedenken, daß es evtl. als *instinktmäßig* übersetzt werden müsse und dann zu 2 gehöre.

*χαλάω* jetzt auch in der Verbindung *χ. εἰς* in P. Mich. 124 Verso 23 (46/9 n); P. Fouad 18, 15; 19, 11 (beide 53 n).

*χαλινός* auch P. Cair. Zen. 59659, 11 (III v): *χαλινός ἵππιός*.

Zu *χρηστότης* vgl. LRStachowiak, *Chrestotes*. Ihre bibl.-theol. Entwicklung und Eigenart. Diss. Freiburg '55.

*χωρισμός* in Pap. häufiger von der *Trennung* der Ehe.

*ψιθυρισμός* auch bei Menand, *Misum.* 1i (ed. AKoerte-AThierfelder II '53, 286).

Diese 'Nachträge' sind nur ein verschwindender Bruchteil dessen, was B. selbst an Neuem auch für die 5. Aufl. wieder beigesteuert hat. Das auch nur auszugsweise wiederzugeben, ist unmöglich (vgl. zu den erstmalig ausgewerteten Schriften ZKG 68, '57, 357). Hier seien nur die Lemmata genannt, die in die vorliegenden Lieferungen zum ersten Mal aufgenommen sind (bei A.-G. aus Papias noch *ὁπόθεν, ἴσι, παρεγγνώω, συγκατατάσσω, σύνταξις, συρρέω*):

*ξάνω* *Wolle krempeln*. So möglicherweise in der Vorlage von Mt 6, 28 nach einer Neulesung des Kod.  $\aleph$ : *πῶς οὐ ξένουσιν* (= *ξάνουσιν*) statt *ἀξάνουσιν*; das wird noch durch das Logion P. Oxy. 655, 9 gestützt, das nach dem Textbefund besser zu ο]ὐ ξα[λ]νει als zu α]ὐξάνει zu ergänzen ist.

*ποδοπιτήρ* *Waschbecken für die Füße* als LA von P<sup>66</sup> (P. Bodmer II) für J 13, 5 (statt *νιπήρ*).

Schließlich stelle ich auch hier wieder die Wörter zusammen, die aus den vorliegenden Lieferungen jetzt neu in den Papyri belegt sind:

*μακροθύμια* (wie unter 1) in einem christl. Brief, P. Jews 1917, 5 (ca. 330/40 n); ebda., Z. 25 *μακρόθυμος* (v. Gott).

*μεθοδεύω* (im schlechten Sinn) P. Oxy. 2342, 27 (102 n).

*μεσῶ* im Gen. abs. auch Sb 7464, 10 (248 n): *μεσοῦσης ἡμέρας*.

*μεταίρω* (allerdings trans.) P. Merton 5, 11 (149/35 v).

*μῖσος* in einem Zaubertext, P. Osl. 15, 40 (II n).

*νιστάζω* in einer Wortliste, P. Cair. Zen. 59534, 35 (III v), und vielleicht zu ergänzen in P. Teb. 703, 158 f. (III v).

*ξυράω* in P. Mich. 243, 10. 11 (I n).

*ὀμαλός* in P. Cair. Zen. 59769, 6 (III v).

*ὀμότεχνος* in P. Fouad 37, 7 (48 n).

*παραβάτης* viell. zu erg. in P. Mich. 478, 16 (fr. II n); *τοὺς τῶν νόμων π.*

*πότος* in Liebeszauber, Sb 7452, 21 (III n od. fr.).

*προβιβάζω* in P. Bad. (ed. FBilabel, *Veröffentl. a. d. badischen Pap.-Sammlungen* 2, '23) 39 II 4 (Anf. II n).

*προσαναλισκω* in der Schreibung *προσανηλίσκω* in P. Cair. Zen. 59569, 152 (III v).

*προσαναπληρώω* in P. Teb. 946, 4 (sp. III v.).

*προφυλάσσω* (med.) in P. Würzb. (ed. UWildken, Abh. Berl. Jg. '33, 6) 9, 8 (II n), ohne daß allerdings bei dem schlechten Erhaltungszustand die Bedeutung zu erkennen ist.

*πίψις* vom Einsturz eines Hauses in P. Fam. Teb. 15, 67 (114/5 n).

*σαγήνη* in P. Teb. 868, 2 (fr. II v).

*σανδάλιον* als Dem. v. *σάνδαλον* auch Sb 7243, 17 (fr. IV n) und viell. aufzulösen P. Corn. 33, 1 (III n).

*σκάμμα* in seiner ursprüngl. Bedeutung *Graben* in P. Col. Zen. II 78, passim (vor 246 v).

*σάνδαλον* (geschr. *σάνδαον*) wahrsch. als *Falle für Tiere* (zu 1) jetzt bereits P. Cair. Zen. 59608, 7 (III v).

*σύνδεσμος* (wie unter 3) als Maßeinheit (für Grünfutter) in O. Mich. (ed. LAmundsen, Greek ostraca in the Univ. of Michigan collection '35) 240, 2 (sp. III/fr. IV n); 239, 2 (fr. IV n).

*βαινα* jetzt auch P. Ath. (ed. GAPetropoulos, Papyri Soc. Archaeol. Athen. '39) 4, 12 (III v), allerdings sicher in seiner ursprüngl. Bedeutung als *θηλυς χοῖρος*; als *Hyäne* vielleicht in einem Rezept gegen Augenleiden, PSI 1180, 103 (II n).

*ἔψω* (wie unter 1) in P. Brem. 14, 7 (Anf. II n).

*χολή* in Rezept, PSI 1180, 103 (II n).

*ὄδιν* wahrsch. als Nom. jetzt in einer Wortliste, P. Cair. Zen. 59534, 19 (III v).

*ὠμόλιον* in P. Teb. 703, 100 (III v).

Es bleibt dem Rez. nur übrig, dem Werk einen immer größer werdenden Benutzerkreis zu wünschen, der das ausschöpft und verwertet, was hier für ihn bereitgestellt ist, dem Verfasser aber auch weiterhin Schaffenskraft, eine Ernte einzubringen, an deren Genuß wir teilhaben dürfen.

Bonn

H. Braunert

Joachim Jeremias: Die Kindertaufe in den ersten vier Jahrhunderten. Göttingen (Vandenhoeck und Ruprecht) 1958. 127 S., 1 Tafel und 4 Abb. im Text, geb. DM 13.80.

Die Diskussion um die Kindertaufe in der Alten Kirche scheint abgeklungen zu sein. Sie hat zu recht klaren Ergebnissen geführt. Das Verdienst daran kommt zu einem großen Teil dem Verfasser dieses Buches zu, dessen Vorläufer aus den Jahren 1938 und 1949 zu den wesentlichsten Beiträgen zu unserem Problem gehörten. Das Fragezeichen, das hinter den Titeln dieser Arbeiten stand, ist nun weggefallen. Damit sollte sicher nicht ausgedrückt werden, daß nun das letzte Wort in dieser Angelegenheit gesprochen sei, wohl aber, daß die Frage nach der Kindertaufe in der Alten Kirche heute beantwortet werden kann.

Wer das Buch zur Hand nimmt, findet nicht nur das historische Material dazu gesammelt, sondern vor allem auch so geordnet, daß jene Frage beantwortbar wird. Obwohl an manchen Stellen neben der vorgetragenen auch andere Auffassungen diskutabel scheinen, wird man doch zugeben, daß das Problem nicht grundsätzlich anders angefaßt und nicht wesentlich anders gelöst werden kann. Dieses Urteil hat seinen Grund in der Eigenart des Gegenstandes; die historischen Gegebenheiten — neutestamentliche oder patristische Zeit, jüdischer oder griechischer Einfluß, Konversion oder christliche Familientradition — müssen bereits bei der Fragestellung und nicht erst bei der Antwort in Betracht gezogen werden, sonst bleiben die Texte vieldeutig. Aus eben diesem Grund liegt die Überzeugungskraft des Buches mehr als in der Einzelinterpretation in seiner Methode.

Wir finden am Anfang eine Übersicht über die in Betracht kommenden Quellen. Die ersten beiden Kapitel behandeln die neutestamentliche Zeit, die Kindertaufe beim Übertritt ganzer Familien und die Taufe von Kindern christlicher Eltern.